

Politische Verhaltensregeln, die eine Wählergemeinschaft berücksichtigen sollte /Klaus Riepe 23.8.07

- Aufgabe einer Wählergemeinschaft ist es, innerhalb einer Wahlperiode (und womöglich darüber hinaus) im Rahmen der kommunalen politischen Institutionen und mit Hilfe aller legalen politischen Instrumente ihr Programm umzusetzen und die Lösung aktueller politischer Probleme auf der Basis ihres Programms anzustreben.

- Je größer der politische Einfluss der Wählergemeinschaft ist, desto besser gelingt die Erfüllung der Aufgabe. Ziel muss also immer die Vergrößerung des Einflusses sein.

- Der politische Einfluss resultiert aus der Stärke im Stadtrat (Mandate), dem Profil, der Mobilisierungsfähigkeit und der Stärke der eigenen Organisation (Aktivität, Zusammenhalt; Mitglieder). Alle diese Faktoren hängen miteinander zusammen: Die Stärke im Stadtrat (das Abschneiden bei Wahlen) ist abhängig von den übrigen Faktoren, diese werden bei kluger Arbeit von der Stärke im Stadtrat beeinflusst.

- Für das Agieren auf Ratsebene ist die Fraktion, für die übrigen Faktoren (Profil, Mobilisierungsfähigkeit und Stärke der Organisation) sind Fraktion und Wählergemeinschaft in Kooperation verantwortlich.

- Was heißt das? „Verantwortlichkeit“ ist kein Abstraktum, sondern bezieht sich auf „politische Arbeit“. Politische Arbeit beinhaltet, wie jede Arbeit, Zielorientierung, Geschicklichkeit und Zeitaufwand. Die Vergrößerung des Einflusses einer Wählergemeinschaft ist nur möglich, wenn alle Segmente einer Wählergemeinschaft ihrer Funktion entsprechend arbeiten.

- Für das Agieren der Fraktion auf Ratsebene bedeutet das, dass die Fraktion bei effizienter Arbeit gezwungen ist, einen erheblichen Zeitaufwand zu betreiben, um auf Augenhöhe der Verwaltung zu operieren, Zeichen zu setzen, den ein- oder anderen Erfolg zu erreichen und ihren Beitrag zur Arbeit außerhalb des Rates zu leisten. Selbst bei optimaler Arbeit der Fraktion kann diese auf keinen Fall in Bezug auf die übrigen Faktoren mehr tun, als zu kooperieren.

- D.h. ein wesentlicher Teil der Arbeit in Bezug auf die übrigen Faktoren muss von der Wählergemeinschaft (Vorstand, Mitglieder) übernommen werden. Ist dies nicht der Fall, droht selbst die gute Arbeit einer Fraktion ins Leere zu laufen. Im Unterschied zur Arbeit der Fraktion liegt der Vorteil der Arbeit der Wählergemeinschaft darin, dass, abgesehen von einem Minimum an Struktur und Regelmäßigkeit, die Beteiligten ihr Arbeitspensum selbst bestimmen können. Allerdings sollte die Selbstbestimmung nicht auf eine Nullvariante hinauslaufen, sondern hinreichend sein, um die Position der Wählergemeinschaft zu verbessern (s.o.).

- Minimum an Struktur und Regelmäßigkeit:

*regelmäßige Vorstandssitzungen

*regelmäßige thematisch orientierte Mitgliederversammlungen mit werbendem Charakter

*Aufbau von Stadtteilstrukturen in Vorbereitung der nächsten Wahl (regelmäßige Stadtteiltreffen)

- Vorbereitung der nächsten Wahl:

*frühzeitige Findung und Profilierung von Kandidaten in den Wahlbezirken (über Stadtteile)

*Besetzung von Themen (über Presse, aber bei den bekannten Schwierigkeiten mit der Wittener Presse über eigenes Material: Flugblätter etc., möglichst regelmäßig)

*potentielle Kandidaten sollten sich frühzeitig die Frage stellen: Warum sollen mich die Menschen in meinem Wahlbezirk wählen? Was habe ich kommunalpolitisch anzubieten?